

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 54.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ . in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$ . außerhalb des Bezirks 1.20  $\mathcal{M}$ . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 9. Mai

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{M}$ . bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{M}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

## Amtliches.

Nagold.

### Die gem. Ämter

wollen die Jahresberichte über die mit Unterstützung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins bestehenden Kleinkinderpflegen spätestens bis 1. Juni d. J. hieher vorlegen.

Den 5. Mai 1896.

R. Oberamt. Vogt.

Nagold.

### An die Ortsvorsteher,

betreffend die Kosten des Schneebahneus.

Soweit im letztvergangenen Winter durch das Schneebahnen auf den Staatsstraßen oder auf den Nachbarschaftsstraßen mit Postwagenverkehr Kosten von Bedeutung entstanden sind und hiezu um einen Staatsbeitrag nachgesucht werden will, sind die vorgeschriebenen Liquidationen hierüber längstens bis 1. Juni d. Js.

hieher vorzulegen.

Formulare für die diesbezüglichen Liquidationen können vom Oberamt bezogen werden.

Da bei dem außerordentlichen Aufwand für Schneebahnen im Winter 1894/95 die etatsmäßigen Mittel zur Gewährung von Staatsbeiträgen in dem durchschnittlichen Betrag der letzten Jahre nicht zu reichen, hat das R. Ministerium des Innern, Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau, mit Erlaß vom 2. November 1895 sich vorbehalten, den betr. Gemeinden später aus Titel 10 des Straßenbaufonds pro 1896/97 weitere Beiträge zu den genannten Kosten für den Fall zu gewähren, daß der Winter 1895/96 weniger schneereich sein werde und infolge dessen Ersparnisse in dem genannten Etatstitel gemacht werden können.

Den Gemeinden wird anheimgestellt, diesbezügliche Gesuche hieher einzureichen.

Wenn eine Liquidation seitens der einzelnen Gemeinden bis zu oben genanntem Termin nicht einkommt, wird angenommen, daß Kosten der vorbezeichneten Art nicht erwachsen sind.

Den 5. Mai 1896.

R. Oberamt. Vogt.

### Die Ortsschulinspektorate

der heuer geprüften Schulgemeinden werden beauftragt, die Schulberichte und die Schultabellen auf 15. Mai hieher vorzulegen.

Nagold, den 5. Mai 1896.

R. Bezirkschulinspektorat. Dieterle.

Infolge der an dem Seminar zu Nagold vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind nachstehende Kandidaten zur Verleihung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden: Karl Bach von Sindelfingen, Gotthilf Brudlacher von Freudenstadt, Max Brucker von Reichingen, Johannes Darr von Gaugenwald, O. Calw, Friedrich Graf von Behweiler, O. Oberndorf, Jakob Gwinner von Iggeloch, O. Neuenbürg, Wilhelm Darr von Nagold, Heinrich Haushalter von Oberbesold, O. Elßaß-Bohringen, Gottlob Häußler von Nagold, Alfred Kemmler von Gönningen, Christian Knapp von Sickenhausen, O. Lötzingen, Reinhard Leonhard von Algenrodt im Fürstentum Birkenfeld, Heinrich Böffelhardt von Nagold, Matthias Marquard von Rietheim, O. Tuttlingen, Martin Maurer von Deschelbronn, O. Herrenberg, Adam Mück von Durlingen, Jakob Reitschler von Würzbach, O. Calw, Johannes Sartorius von Herrenberg, Albert Sattler von Deckenpfronn, Albert Schach von Bernersheim, Matthias Sieb von Bernbach, O. Neuenbürg, Samuel Stockmayer von Altdorf, O. Böblingen, Karl Böhlinger von Ebingen, Karl Weidlich von Weiffach, Heinrich Weiß von Gehingen, O. Calw, Gottlob Ziegler von Malmshausen.

Gestorben: Ludwig Müller, Schullehrer a. D., Altensteig. — Franz Farger, Schloffer, Rottenburg.

## Württembergischer Landtag.

Die Sitzung der Kammer der Abgeordneten begann Montag mittag um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr. Am Ministertisch: Staatsminister des Innern v. Bischof. Nach Begrüßung der Mitglieder widmet der Präsident dem verstorbenen Prälaten v. Waller einen warmen Nachruf. Das Haus erhebt sich zum Zeichen der Anerkennung von den Sigen. Als Nachfolger Wallers wird Prälat v. Schwarzlopf vereidigt. Nach Bekanntgabe des Einlaufes, sowie zweier Interpellationen, betr. die Reform des Militärstrafverfahrens und des Verbotes des Waldbetretens seitens der Holzsammler, sowie des Befahrens der Waldwege für die Monate Mai und Juni werden die ziemlich zahlreich eingegangenen Petitionen den betr. Kommissionen überwiesen. Die erstere der erwähnten Interpellationen ist von sämtlichen Mitgliedern des Zentrums, die letztere von dem Abg. Egger unterzeichnet. Es wird sodann in die Tagesordnung eingetreten. Ueber den ersten Punkt derselben, Antrag der Kommission für innere Verwaltung über die Eingabe der Schafhalter, berichtet Abg. Neuler: Die von 900 Schafhaltern unterschriebene Eingabe bezweckt Erleichterungen in Bezug auf den Verkehr mit Schafherden auf den Staats- und Körperschaftsstraßen. Es soll den Schäfern nämlich gestattet werden, die Schafe in den Straßengraben, bezw. auf den Straßenträumen weiden zu lassen. Referent beantragt namens der Kommission, die Petition der Staatsregierung zur Erwägung zu übergeben. Dieser Antrag wird abgelehnt und zur Tagesordnung übergegangen. Staatsminister von Bischof glaubt, daß die Gefahr nahe liege, daß das Abweiden sich auf die anliegenden Felder und Wiesen erstrecken würde, was den Interessen des Verkehrs und der Landwirtschaft gewiß nicht förderlich wäre. Abg. Egger beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Abg. Schach anerkennt, daß die Schafzucht ein wichtiger Zweig der Landwirtschaft sei und bedauert daher, daß im Etat nur 1000  $\mathcal{M}$ . zur Förderung derselben eingesetzt seien, während 4000  $\mathcal{M}$ . für Fischzucht ausgeworfen seien; aber die Petition habe doch keine Berechtigung. Redner beruft sich auf Erfahrungen in seiner Gemeinde. Die Felder wären nicht mehr sicher. Er tritt dem Antrag Egger bei. Abg. Weidle beantragt die Petition der Schäfer der kgl. Regierung zur Berücksichtigung zu empfehlen. Der Antrag Egger wird schließlich angenommen. Sodann kommt der Antrag der landwirtschaftlichen Kommission, betr. die Eingabe des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Horb um Milderung für Bauvorschriften zu Hopfenbarren zur Beratung. Derselbe wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Der Antrag Schumacher und Genossen, betr. die Bahnhofautomaten, wird abgelehnt, dagegen ein während der Debatte gestellter Antrag Schid angenommen. Derselbe lautet, die R. Regierung zu ersuchen, die Verträge wegen der Bahnhofautomaten nicht mehr zu erweitern, bezw. nach deren Ablauf nicht mehr zu erneuern und die weitere Beschlußfassung anzusehen, bis die R. Regierung in der Lage sei, ihre gemachten Erfahrungen der Kammer mitzuteilen. Schluß der Sitzung um 6 Uhr. Nächste Sitzung morgen vormittags 9 Uhr.

## Deutscher Reichstag.

W. C. Der Reichstag verhandelte am Montag über die Interpellation Auer wegen Verhaftung des sozialdemokratischen Abg. Bueb in Mülhausen i. G. Abg. Stadthagen (Soz.) begründet die Interpellation. Staatssekretär Niederding wies nach, daß eine Verletzung der Verfassung und der Immunität der Abgeordneten durch die Verhaftung Bueb's in keiner Weise erfolgt sei und daß der Reichskanzler keine Kompetenz besitze, auf die Beamten der Einzelstaaten berichtigend einzuwirken, daß sei vielmehr Sache der Landesbehörden. Abg. Lenzmann (fr.) erklärt die Verhaftung für durchaus ungesetzlich, wünscht aber nicht ein Einschreiten des Reichskanzlers. Abg. Lieder (Ztr.) dagegen, der sonst den Standpunkt des Vorredners in dieser Frage teilt, hält es durchaus für notwendig, anzufragen, ob der Reichskanzler veranlassen wolle, daß die betr. Beamten zur Rechenschaft gezogen werden. Abg. v. Stumm (frk.) rät, das Ergebnis der Untersuchung abzuwarten. Abg. Bueb berichtet über seine Verhaftung darauf persönlich. Nach unwesentlicher weiterer Debatte schloß die Besprechung. Sodann wurde noch die Vorlage über den Abgabenerlaß auf dem Kaiser Wilhelmkanal in erster Lesung angenommen. Am Dienstag hat die zweite Beratung des Margarinegesetzes begonnen.

Der Reichstag hat am Dienstag die zweite Lesung der Margarinevorlage begonnen. Nach längerer Debatte wurden zwei Vorschläge der Kommission verworfen: Der des Verbots der Benutzung von Vollmilch bei der Herstellung der Margarine und der eines Zusatzes von Phenolphthalein; der letztere, weil der Regierungsvertreter erklärte, es habe sich als Folge des Zusatzes Schimmelbildung gezeigt. Da-

gegen wurde das Verbot der Färbung der Margarine mit 138 gegen 97 Stimmen angenommen.

Am Mittwoch setzte der Reichstag die 2. Lesung über das Margarinegesetz bei § 6 fort, welcher die Trennung von Margarine und Butter festsetzt. Die Regierungsvorlage verlangt diese Trennung nur für die Produktions- und Verpackungsräume, die Kommission fordert sie auch für den Kleinhandel. Nach recht eingehender Debatte, während der Schmidt-Marburg (Ztr.) einen Antrag einbrachte und später wieder zurückzog, der Gastwirte und Conditoren verpflichtete, den Gebrauch von Margarine im Lokal, bekannt zu geben, wurde § 6 in der Commissionfassung mit 151 gegen 113 Stimmen angenommen. § 7 handelt von den Verkaufsgefäßen für Margarine. Ein Antrag Podbilski will den Gefäßen eine ovale Form geben. Ein Antrag Grand-Ry (Ztr.) verlangt Inschrift des Fabrikanten und der Qualität, entsprechende Fabrik-Originalmarken, v. Kardorff wünscht schärfere Kontrolle, deren Kosten man den Produzenten auferlegen könnte. Nach kurzer Debatte wird § 7 mit dem Antrage Grand-Ry angenommen. § 9, der den Bundesrat ermächtigt, den Verkauf von Butter mit zu hohem Salz- und Wassergehalt zu verbieten, wird angenommen. § 12, der die Strafbestimmungen, die in Wiederholungsfällen auf Gefängnis lauten, behandelt, wird angenommen, desgleichen der Rest des Gesetzes nebst den von den Kommissionen beantragten Resolutionen. Donnerstag: Unlauterer Wettbewerb. Genossenschafts-Novelle. Schluß 5 $\frac{1}{2}$  Uhr.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

† Nagold, 8. Mai. Gestern abend war im Hirschsaal eine große Zahl von Männern aus Stadt und Amt versammelt, um dem zum Regierungsrat nach Reutlingen beförderten Oberamtmann Vogt die Ehren des Abschieds zu erweisen. Dekan Römer beleuchtete in einer mit feinem Humor gewürzten Rede die Thätigkeit des Scheidenden und zeigte, was wir an ihm verlieren. Er betonte das freundliche Einvernehmen bei der Thätigkeit im gemeinschaftlichen Amt, bei der der Gefeierte alles Unangenehme auf seine Seite genommen habe. In den Notjahren, welche der Futtermangel und der Hagelschlag erzeugte, habe er ein warmes Herz für die Bevölkerung gezeigt, deren Dankesthränen er zum guten Teil auf sein Konto schreiben dürfe. Oberamtsrichter Sigel feiert den Jugendfreund, den er im Scheidenden nach langen Jahren hier wieder getroffen und mit dem er ungetriebte Freundschaft gepflogen, wünscht, daß er auf der neuen, seinen Neigungen mehr zusagenden Stelle sich auch eine behagliche und angenehme Häuslichkeit schaffen möge, und stoßt auf sein und der künftigen Frau Gemahlin Wohl an. Stadtschultheiß Brodbeck spricht im Namen der Ortsvorsteher und Gemeindebeamten des Bezirks, deren Vertrauen Oberamtmann Vogt sich während seiner 4-jährigen Amtsthätigkeit erworben habe, denen er stets ein liebevoller Berater und durch seinen edlen, lauterer Charakter ein leuchtendes Vorbild gewesen sei; er gedenkt seiner Fürsorge für Landwirtschaft und Industrie, für Erweiterung des Straßennetzes, für das Wasserversorgungsweesen, für bedürftige Gemeinden; er wünscht, daß der Scheidende alles Ungute, was er etwa hier erfahren, zurücklassen, ein gutes Andenken mitnehmen und solches auch in seiner neuen Stellung für uns behalten möge. Hierauf ergriff der also Gefeierte, Regierungsrat Vogt, selbst das Wort, um allen Anwesenden herzlichen Dank zu sagen; er lehnte bescheiden die Ehren ab, die ihm dargebracht worden, und schrieb das, was ihm zu leisten gelungen sei, zum größten Teil auf Rechnung der Behörden und Männer, die verständnisvoll mit ihm Hand in Hand gegangen. Als solche nannte er das Bezirkschulinspektorat, die gemeinschaftlichen Ämter in Stadt und Amt, den Ausschuß des landwirtschaftlichen



Bezirksvereins, besonders die Herren Wallraff, Schill, Link, den Amtsversammlungs-Ausschuß, der mit klarem Blick die Not erkannte und auf Abhilfe drang, den Oberamtswegmeister Bausch, die einzelnen Ortsvorsteher, die sein warmes Herz für den Bezirk gefühlt haben und mit ihm zusammengewandert sind. Er wolle den Bezirk nie vergessen und wünsche ihm nach den schweren Tagen der Not fröhliches Blühen und Gedeihen! Bezirkschulinspektor Dieterle feiert den Scheidenden als getreuen Nachbar, mit dem er, obgleich die Interessen und Gesichtspunkte oft verschieden waren, stets in ungetrübter, herzlicher Harmonie zusammengearbeitet habe; er erinnert an die sichtbaren Denkmäler, die von der Thätigkeit des seitherigen Oberamtmanns zeugen: Schulhäuser und andere segensreiche Einrichtungen, betont aber dabei, daß er sich auch Denkmäler in den Herzen gesetzt habe; er rühmt seinen weiten Blick, der das Kleine im Zusammenhang mit dem großen Ganzen geschaut habe, dessen Wohl er mit dem Wohl einzelner Gemeinden und einzelner Personen zu vereinigen wußte, und wünscht, daß er mit diesem idealen, auf das Ganze gerichteten Blick dem neuen Wirkungskreis zum Segen werden möge. Noch sprach Stadtpfarrer Hetterich von Altentrog als Vertreter der Geistlichkeit des Bezirks: er rühmt des Scheidenden warmes Herz für die christl. Kirche und den geistlichen Stand, namentlich aber die auf dem Glauben ruhende Begeisterung für seinen Beruf, wünscht, daß diese hohe Begeisterung ihm auch ins neue Amt folgen und ihn in unverwundlicher Jugend erhalten möge. Zwischen diese Reden hinein, die zeigten, wie ein tüchtiger, warmherziger und leutseliger Bezirksbeamter auch in verhältnismäßig kurzer Zeit mit seinem Bezirk recht innig verwachsen kann, wurden mehrere schöne Volklieder angestimmt: Im schönsten Wiesengrunde — Hab oft im Kreise der Lieben — Morgen muß ich fort von hier etc., bis endlich die letztenzüge die zahlreichen Gäste aus dem Bezirk entführten und auch die Reihen der Ragolder sich zu lichten begannen. Dem scheidenden Herrn Regierungsrat Vogt ein herzliches „Glückauf!“ in die neue Heimat!

+ Haiterbach, 6. Mai. Zu Ehren unseres H. Stadtpfarrverweisers Jäck, der nach einer gerade halbjährigen Wirksamkeit nach Glatten O. A. Freudenstadt übersiedelt, um in gleicher Eigenschaft dort thätig zu sein, fand gestern Abend im Gasthof zur „Traube“ eine überaus zahlreich besuchte Abschiedsfeier statt, die einen evidenten Beweis davon lieferte, wie sehr er geschätzt wurde. Trotz des nur kurzen hiesigen Aufenthalts gelang es dem Scheidenden durch seine pflichttreue Amtsführung, durch sein anspruchloses Wesen sowie durch den liebevollen freundlichen Verkehr mit jedermann, besonders auch mit den Kleinen, sich die Liebe und Hochachtung aller, der Alten und Jungen, zu gewinnen. Diese Thatsache wurde von einigen Rednern unter Dankesbezeugung gebührend anerkannt. In herzlichen Worten dankte Pferrw. J. für die Liebe und Anhänglichkeit, deren er in so reichem Maße sich seitens der Gemeinde zu erfreuen habe. Die gediegen vorgebrachten Lieder der Sängerschaft des Kriegervereins trugen nicht wenig zu der gehobenen Stimmung der Versammlung bei. Heute nachmittag gaben Freunde und Vertreter der verschiedenen Körperschaften dem Scheidenden das Geleit bis Pfalzgrafenweiler. Sein Andenken wird bei der hiesigen Gemeinde im Segen bleiben.

+ Haiterbach, 6. Mai. Vom schönsten Frühlingssonnenschein umstrahlt, zog heute vormittag unser neu ernannter H. Stadtpfarrer Schweizer mit Frau Gemahlin und Fräulein Tochter unter Glockengeläute und Böllersalven gegen 11 Uhr in unsere Stadt ein. Vier Gefährte waren ihm bis Böfingen entgegengefahren. Die Schuljugend, welche im Pfarrhose aufgestellt genommen hatte, bewillkommte ihren neuen Hirten durch Absingung der Viederstrophe: Der Herr ist gut, in dessen Dienst wir stehn etc. Im Namen und Auftrag der hiesigen Gemeinde begrüßte nunmehr H. Pfarrverw. J. den Herrn Stadtpfarrer in herzlichen Worten, welche von dem letzteren mit gleicher Herzlichkeit erwidert wurden. Am nächsten Sonntag findet die feierliche Invesitur des Herrn Stadtpfarrers durch H. Defan Römer statt.

Wildbad, 6. Mai. Se. Maj. der König kam gestern Abend 11 Uhr mit Extrazug zur Auerhahnjagd hier an. Derselbe nahm auch die Verwüstung

des letzten Hochwassers in Augenschein. Um 8 Uhr heute früh verließ Se. Maj. Wildbad wieder.

Stuttgart, 6. Mai. Erschienen ist der Entwurf eines Gesetzes, betr. einen 2. Nachtrag zum Finanzgesetz für die Finanzperiode 1895/97. Dasselbe lautet: „Aus dem Vermögen der Restverwaltung werden zur Bestreitung außerordentlicher Staatsausgaben im Dep. d. Inn. bestimmt: zur Ausführung von Staatsstraßen, Brücken- und Uferbauten 300 000 M.; zur Gewährung von Staatsbeiträgen an Amtskörperschaften und Gemeinden zu Straßen-, Brücken- und Uferbauten 300 000 M., zusam. 600 000 M.“ Der Begründung ist zu entnehmen: Die Bezirke Calw und Nagold haben am 1. Juli v. J. einen schweren Hagelschlag erlitten; der Schaden beträgt nach amtlicher Schätzung im O. A. Calw 597 320 M.; im O. A. Nagold 382 852 M., zusam. 980 172 M. Wenn auch den Bedürftigen unter den Beschädigten aus den Mitteln des Staats und der Privatwohlthätigkeit eine Unterstützung von zusam. 142 322 M. gegeben werden konnte, so ist doch einleuchtend, daß die Einwohner immer noch unter den Folgen der angerichteten Zerstörungen schwer zu leiden haben. Es ist daher das dringende Ersuchen gestellt worden, es möchte ihnen durch Ausführung von Straßenbauten Gelegenheit zur Arbeit und Verdienst gegeben werden. Es bedarf keiner näheren Begründung, daß alle diese teilweise sehr kostspieligen Wiederherstellungs-, Korrektions- und Notstandsarbeiten ohne Beihilfe des Staats nicht zur Durchführung gelangen können. Laufende Staatsmittel sind jedoch hierzu nicht vorhanden. Es bleibt deshalb nur übrig, im Wege der Nachtragsergänzung die erforderlichen Summen zu beschaffen. Was nun die Höhe dieser Nachtragsergänzung betrifft, so kann im Ganzen die Summe von höchstens 600 000 M. den infolge des günstigen Ergebnisses des Staatsrechnungsabschlusses für 1894/95 verfügbaren Restmitteln entnommen werden. Diese Verhältnisse legen für die Gewährung von Staatsbeiträgen notwendigerweise Schranken auf. Zunächst erscheint es völlig ausgeschlossen, auch einzelnen, durch die Ueberschwemmungen beschädigten Privatpersonen aus Mitteln des Staates eine Unterstützung zukommen zu lassen. Es wird sich nur um größere Wiederherstellungs- und Korrektionsarbeiten handeln können, die eine dauernde Verbesserung des Zustands mit sich bringen. Endlich wird sich die Notwendigkeit ergeben, zunächst nur die dringendsten Arbeiten in Angriff zu nehmen.

Württembergische Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896. Die Ausstellungskommission versendet gegenwärtig an die Aussteller das Reglement für die Einlieferung der Ausstellungsgegenstände, dessen genaue Beachtung nicht nur die Arbeit der Installation wesentlich erleichtert, sondern vor allem auch im eigenen Interesse der Aussteller selbst liegt. Die Ablieferung der Waren und Ausstellungsgegenstände hat für die elektrotechnische Abteilung in der Zeit vom 10. bis 25. Mai in der Gewerbehalle, Lindenstraße, für die kunstgewerbliche Abteilung in der Zeit vom 18. bis 31. Mai im R. Landesgewerbemuseum, Kanälestraße, zu geschehen. Für spätere Einlieferungen kann keine unbedingte Annahme beansprucht werden. Je nachdem die Sendungen für die elektrotechnische oder kunstgewerbliche Abteilung bestimmt sind, sollen verschiedenfarbig gedruckte Adressen benützt werden, welche dem Reglement in genügender Anzahl beige-schlossen sind. Sämtliche Güter werden sofort nach Ankunft auf Rechnung der Ausstellung gegen Feuergefahr versichert. Auch hierfür sind Formulare behufs Wertangabe der einzelnen Gegenstände zur Bequemlichkeit der Aussteller vorgegeben.

Berlin, 6. Mai. Ein Denkmal Bismarcks in Ueberlebensgröße ist gestern auf dem Gelände der Ausstellung zur Aufstellung gekommen. Das Chemiegebäude und der Pavillon der Berliner Stadtverwaltung werden auch nach Schluß der Ausstellung noch stehen bleiben und sollen dazu dienen, die nächstjährige große Gartenbauausstellung anzunehmen.

Berlin, 6. Mai. Bei der namentlichen Abstimmung des Reichstags über das Verbot des Getreideterminhandels stimmten von württembergischen Abgeordneten für das Verbot: Braun, Gröber, Freih. v. Gältlingen, Rembold, Wengert; gegen dasselbe: Goller, Bayer, Schnaidt; als krank fehlten: Ehn, Siegle; ohne Entschuldigung: Augst, Haag, Hähne, Hartmann, Hausmann, Kercher, Speiser.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Mai. Bei der heutigen fünften Bürgermeistereiwahl seit Jahresfrist wurde der antisemitische Kaufmann Strobach gewählt mit 94 antisemitischen Stimmen. 42 Liberale stimmten für Gräbl, zwei fehlten. Strobach nahm die Wahl mit einer abgelesenen Erklärung an; dies geschehe aus Parteitreue und Freundschaft für den Parteiführer Lueger, dem er gern den Platz räumen werde und auf dessen

volle Unterstützung er rechne. Als geborener Deutscher wolle er den deutschen Charakter Wiens bewahren, als Oesterreicher die Unabhängigkeit der Residenzstadt verteidigen, als Christ dem christlichen Volke wieder zur Geltung verhelfen. Als Strobach mit Lueger das Rathaus verließ, riefen etliche Hunderte „Hoch Lueger!“ Die Vizebürgermeister werden gewählt, sobald Strobach bestätigt ist.

#### Italien.

Rom, 5. Mai. Der „Popolo Romano“ greift Rudini an, weil dieser nicht Vorsorge getroffen habe, um die Straße bei Frascati nicht besser zu bewachen, um so die Verabreichung des Großherzogs von Meiningen zu verhindern. Wie man erfährt, waren die 2 Räuber keine Berufsbriganten. Der Großherzog bemerkte selbst lächelnd, er habe gesehen, daß die beiden Vermummten vor Aufregung so zitterten, daß ihre Gewehre hin und herschwankten. Daß die Räuber nur 55 Lire erbeuteten, liegt daran, daß der Großherzog, als er den Besuch bei dem Dichter Voss machte, seine Portefeuille im Hotel ließ und nur kleines Geld für bettelnde Arme mitnahm. Der Fall ist um so bemerkenswerter, als die Brigantaggio in den Albaner Bergen längst ausgestorben ist und zuweilen nur einheimische Gutsbesitzer aus Rache von verzweifelten Bauern gebrandschatzt, fremde aber verschont werden.

#### Afrika.

Prätoria, 5. Mai. Der Volksraad wurde heute mit einer Rede Krügers eröffnet, worin er zunächst sein Bedauern über den Tod des Generals Smit, der ein großer Verlust für das Land sei, Ausdruck gab. Der Einsall Jamsons habe Böswilligkeit und egoistische Ziele zum Grund gehabt. Er richte das Augenmerk auf die Entwicklung der Wohlfahrt der Republik in friedlichster Weise und sei überzeugt, der Volksraad werde zu diesem Ziele mit vollem Vertrauen mitarbeiten. Er habe volles Vertrauen, die jetzige Tagung des Volksraads werde zur Wiederherstellung der Ruhe und des Friedens beitragen, damit das Land gedeihe zum Vorteil Aller trotz der letzten Wirren.

#### Kleinere Mitteilungen.

Rottenburg, 4. Mai. Gestern Abend 7 Uhr traktierte in einem Autengäßchen ein 21jähriger Bursche ohne jeglichen Anlaß einen 16jährigen Bäckerssohn derart, daß er bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. Die rohe That soll der Thäter aus Rache gegen den Vater des Verletzten verübt haben. Die Sache wurde bereits der R. Staatsanwaltschaft übergeben.

Tuttlingen, 5. Mai. Gestern nachmittag wurde die A. Storz'sche Instrumentenfabrik auf dem Rathause im Konkurswege zum zweitenmale im Aufstreich zur Versteigerung gebracht. Herr H. Schweichardt aus Tübingen erstand das Anwesen incl. Maschinen und Instrumentenvorräten um 95 000 M.; also um einen gegen die zuerst erzielte Summe verdoppelten Preis. Der neue Eigentümer beabsichtigt die Instrumentenfabrikation weiter zu betreiben.

Stuttgart, 7. Mai. Hofschildhauer Gurfes ist gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr im Ludwigsplatz verstorben. Badnang, 5. Mai. Ein 23 Jahre alter Postpraktikant dahier wurde wegen Unterschlagung eines Wertbriefes von 400 M. verhaftet.

Hessigheim, 5. Mai. Drei Bursche von hier, 18 bis 19 Jahre alt, fuhren kürzlich nachts in einem Rachen über den Neckar, um im Neckarhaldenwald einige Ruten zu holen, kamen aber in der Dunkelheit auf eine wegen der Schiffahrt im Neckar angebrachte Zeile, wodurch der Rachen umkippte. Zwei der Bursch retteten sich durch Schwimmen, während der dritte sich auf der Zeile an einem Steine festhielt und so jämmerlich um Hilfe rief, daß die Bürger samt Frauen und Kindern an den Neckar eilten. Nach 2/3stündiger Todesangst wurde der Rufende aus seiner nassen und gefährlichen Lage befreit.

Lampoldshausen, 4. Mai. Am 7. v. M. wurden bekanntlich aus der Gemeindefasse 1000 M. gestohlen. Ein hier ansässiger, von Kocherheinsfeld gebürtiger Bürger, Anton Domino, war verdächtig und wurde deshalb in Untersuchung gezogen. Derselbe leugnete jedoch beharrlich, auch konnte kein Geld bei ihm vorgefunden werden. Man hielt letzteres bereits für verloren, und mancher andere wurde deshalb verdächtig. Nun machte, wie die N. Z. schreibt, der hiesige Landjäger Schmaus mit einigen Bürgern sich heute wiederholt auf die Suche im Ziegenstall des Domino, und da fand sich unter der Thürschwelle eine Schmierbüchse eingegraben, in welcher sich 720 M. teils in Papier, teils in Gold und Rollen vorfanden. Allgemeine Freude herrschte bei dieser Entdeckung. Hoffentlich gelingt es, die fehlende Restsumme auch noch ans Tageslicht zu fördern.

Heidelberg, 7. Mai. Das Universitäts-Reit-Institut ist heute Nacht abgebrannt. Nach einer Depesche der Karlsruher Zeitung sind 27 Pferde umgekommen, drei Kinder, eine Verwandte und das Dienstmädchen des Besitzers sind erstickt. Die Frau und drei andere Kinder wurden auf einer Leiter gerettet. Die Frau kam infolge der Aufregung nach einer Stunde nieder.

Eine überaus bezeichnende Scene spielte sich, wie die „D. Z.“ mitteilt, am 1. Mai ab, als der Kaiser an der Spitze des 3. Garderegiments durch die Grimmstraße zog. Hier an der Ecke der Dieffenbachstraße hatten sich



unter anderen Zuschauern auch acht Maurer von einem benachbarten Bau aufgestellt. Sie wollten ihre „Besinnung“ recht deutlich zum Ausdruck bringen und behielten deshalb, als der Kaiser nahte, die Mützen auf dem Kopfe. Der Kaiser jedoch sah in seiner erantenen Weise zu ihnen herüber und grüßte sie dann langsam, indem er sie scharf ins Auge faßte. Wie bei einer Ungezogenheit ertappte Zungen rissen jetzt die Genossen schnell die Mützen herunter und zogen dann still und kleinlaut ab.

Die weiten Kermel der Damenwelt, diese häßlichste aller Moden, scheint, wie man aus Karlsruhe schreibt, noch recht lange das Feld behaupten zu wollen. Eines der bedeutendsten dortigen Damenkonfektionsgeschäfte hatte eine Sendung nach neuester Mode mit engen, zum wenigsten natürlichen Kermeln erhalten. Die Damen aber fanden daran keinen Geschmack, das Haus verkaufte nichts mit engen Kermeln und die ganze Sendung mußte zurückgeschickt werden. Dem Geschmack unserer Damen erscheinen eben die Krinolinen-Schinken-Ballon-Kermel zu schön und über den Geschmack ist ja bekanntlich nicht zu streiten.

Daß für abgefeimte Spitzbuben es „nichts Heiligeres“ mehr giebt, zeigt der in Naumburg a. S. vorgekommene Fall, daß in den Räumen der Staatsanwaltschaft selbst eingebrochen worden ist. Die vorgefundenen Gelder wurden

mitgenommen und die Alten in ganz respektwüthiger Weise durchwühlt.

**Sosnowice, 5. Mai.** In der der Altiengeseßschaft gehörigen Grube in Niemce brach ein allgemeiner Strike aus. Die Bergarbeiter versuchten die Grube durch Abstellung der Wasserhaltungsmaschine zu erlösen und drangen auf einen der verhindernden Steiger, der 2 Angreifer erschoss, ein. Die wütende Menge erschlug den Steiger mit Keilhauen.

**Landwirtschaft, Handel & Verkehr.**

—t. Altensteig, 7. Mai. Ueber den Besuch des gestrigen Viehmarkts von Handelslustigen und die Zutreibung von Rindvieh und Schweinen ist zu berichten, daß ersterer ein starker und letztere eine zahlreiche war; aber der Handel blieb bei gedrückten Preisen sowohl auf dem Vieh als auch auf dem Schweinemarkt ein äußerst flauer. — Die anfangs der achtziger Jahre von hier an thalwärts gebaute Straße zeigte infolge der außergewöhnlich starken Befahrung mit schweren Langholzwagen und wegen des langanhaltenden Regenwetters manche schadhafte Stellen. Sie wird gegenwärtig gründlich mit Kleinbeschläg überschottet und mit teils Dampfwalze befahren.

**Foulard-Seide 95 Pf.**  
bis 5.85 per Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 bis 118.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben Dessins etc.), portofrei und stouorfrei ins Haus, Muster umgehend.  
**Seidenfabriken G. Henneberg (f. u. l. Hoff.) Zürich.**

**Damenkleiderstoffe.**

Größte Auswahl aller Gattungen vom Einfachsten bis zum Elegantesten  
**Waschstoffe** garantiert waschacht modernste Dessins à 28 Pf. per Meter.  
**Muster** auf Verlangen franko ins Haus.  
**Mousseline laine** garant. reine Wolle à 65 Pf. per Meter.  
versenden in einzelnen Metern franko ins Haus, neueste Modebilder gratis.  
**OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.**  
separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe.  
Buxkin von Mark 1.35 per Meter an.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

K. Amtsgericht Nagold.

**Zurücknahme**

der Aufforderung zur Aufenthalts-Anzeige an den Dienstknecht Martin Schaible von Egenhausen vom 27. April 1896.

Den 7. Mai 1896.

Amtsrichter Lehmann.

Oberjettingen.

**Holz-Verkauf.**

Im hiesigen Gemeinde-Wald kommen wiederholt zum Verkauf: 15 St. Eichen u. Abschnitte mit 20 Fehm., 9 St. Aspen u. 13 Birken am Mittwoch den 13. Mai, mittags 12 Uhr.

Zusammenkunft im Ort. Schultheiß Walz.



Niederlage in Nagold bei Friedr. Schmid.

Oberjettingen.

18—20 Zentner gut eingebrachtes

**Klee-Hen**

verkauft  
Johannes Weimer, Maurer.

**Nichters Anker-Pain-Expeller**  
(Liniment. Capsic) comp.)  
hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollständiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. vorrätig in fast allen Apotheken.  
Beim Einkauf sehe man aber stets nach der Fabrikmarke „Anker“.

K. Gerichtsnotariat Nagold.

**Gläubiger-Aufruf.**

Im verflossenen Monat April d. Js. sind im diesseitigen Notariatsbezirk nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar in:

- |                 |  |                         |
|-----------------|--|-------------------------|
| Nagold:         | Burkhardt, Friedrich, Fuhrmann.            | Eventualteilg.-Nachglg. |
| "               | Gauß, Wilhelm, Schuhm.-Chefrau.            | Eventualteilung.        |
| "               | Holzäpfel, Wilhelmine, ledig.              | Realteilung.            |
| Gütlingen:      | Deuble, Jak., Bauer (Nagelschmieds-Enkel). | Eventualteilung.        |
| Haiterbach:     | Schmelzle, Katharine, ledig.               | Realteilung.            |
| "               | Großmann, alt, Gottlieb, Schlosser.        | Realteilung.            |
| Helshausen:     | Rausser, Gottlieb, Schuhm. Witwe.          | Realteilung.            |
| "               | Rausser, Jakob, Schmied.                   | Eventualteilung.        |
| Oberschwandorf: | Stichel, Jakob, Schuhm. u. Eisenhändler.   | Eventualteilung.        |
| "               | Krieg, Adelheid, ledig.                    | Realteilung.            |
| Oberthalheim:   | Joachim, Fidel, Schuhmachers Chefrau.      | Realteilung.            |
| Sulz:           | Röhm, Jakob, Bauers Chefrau.               | Realteilung.            |
| Wildberg:       | Kiple, Matthias, Tagelöhners Chefrau.      | Eventualteilung.        |
| "               | Keller, Wilhelm, Bäckers Chefrau.          | Eventualteilung.        |

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zur Berücksichtigung anzumelden.

Den 7. Mai 1896.

K. Gerichtsnotariat: Herrgott.

**Oberamtsstadt Nagold.**

Die bei Herstellung der Gerberstraße nötigen Chaußierungsarbeiten sollen in Akford gegeben werden.

Voranschlag und Bedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsicht auf, woselbst diesbezüg. Offerte bis Samstag den 9. d. Mts., mittags 3 Uhr, eingereicht werden wollen.

Den 4. Mai 1896.

Stadtbaumeister Schmidt.

**Stadtgemeinde Nagold.**

**Brennholz-Verkäufe.**

1. Am Montag den 11. Mai im Distrikt Mittlerbergle Abt. vorderer u. hinterer Bühlkopf: 300 Nm. Nadelholz-Scheiter und Prügel und 1200 Stück Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft nachm. 2 Uhr auf der neuen Straße nach Mödingen bei der sog. Bettlertanne.

2. Am Dienstag den 12. Mai im Distrikt Wolfsberg Abt. Fohlenstall 4000 Stück Nadelreis mit günstiger Abfuhr in die Gänorte.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr am untern Eck des Wolfsberg bei der Kleemeisterei.



Gemeinderat.

**Herrenberg.**

**Markt-Verlegung.**

Der auf 19. d. Mts. fallende

**Fahrmarkt**

ist mit Regierungsgenehmigung auf Donnerstag den 21. d. M. verlegt worden.

Den 4. Mai 1896.

Gemeinderat: Vorstand Gaußer.

Nagold.

**Bandage (Bruchbänder)**

mit und ohne Federn, für alle Fälle empfiehlt billigt Gg. Hartmann.

Nagold.

**Mein Lager in 50 Pfg.-Artikeln**

ist bestens sortiert.

Jacob Luz.

**Sie glauben nicht**

welchen wohlthätigen u. verschönernden Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit:

**Bergmann's Lilienmild-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden-Nadebent (Schuhmarke: „Zwei Bergmänner“) hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosigen Teint, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten à St. 50 Pfg. bei: G. W. Zaiser.

**MAGGI'S** Suppenwürze

bei **Heinr. Gauss, Conditor.** Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Fleischwürstchen zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppen-Würze.

Wer hustet nehme die rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen

**KAISER'S Brust-Caramellen**

(wohlschmeckende Bonbons) helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh und Berstleimung. Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billigstes anerkannt. In Pak. à 25 Pfg. erhältlich bei: Fr. Schmid in Nagold, W. Wiedmann in Unterjettingen, J. Spieß in Wildhausen, J. G. Gutkunst in Haiterbach.

**Vom Guten das Beste.**

Krimmels Hygiene Gesundheitspflege mit Ehrendiplom u. silb. Medaille prämiert als vorzüglichstes Genussmittel l. zahlr. Attesten von Ärzten u. Gelehr. schätzt. Kranken empfohlen, gegen Husten jeder Art. Käuflich in Paketen à 20 Pfg. in allen Apotheken, sowie bei Cond. Lang u. E. Gras, sowie überall durch den Erfinder G. Krimmel, Cond., Calw.

**Kein Hustenmittel**

übertrifft **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** Erhältlich in Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk bei **Cond. Hch. Lang.**

**Für Schneider.**

Ein tüchtiger Arbeiter kann sofort eintreten bei

**J. Baumgärtner.**

**Gine kräft. Dienst-Magd** für Feld- und Hausarbeit findet wegen Verheirathung der bisherigen sofort gut-bezahlte Stelle bei

**Weiss z. „Bären“, Stammheim.**



## 18. Sammel-Liste für die Hagelbeschädigten.

Seit der Veröffentlichung der letzten Sammel-Liste vom 22. Februar d. J. (Gesellschafter Nr. 23) sind nachstehende weitere Gaben eingegangen:  
 Bei **Defan Römer**: vom Pfarramt Benningen a. N. 7 *M.*, vom Pfarramt Triensbach, O. A. Crailsheim 11 *M.* 39 *S.* Zus. *M.* 18.39.  
 Bei Stadtpfarrer **Dieterle**: vom Pfarramt Birkach b. Stuttg. *M.* 10.—.  
 Bei Oberamtmann **Vogt** von: G. Berghaus in Barmen durch Emanuel Klingler, en gros Geschäft in Stuttgart 10 *M.*, Pfarrer Wendel in Harrisburg, Pennsylvanien, Amerika *M.* 53.60, R. Pfarramt Fellbach, O. A. Cannstatt, 27 Säcke Kartoffel, 2 Säcke Gerste und 5 Säcke Dinkel, Oberamtspfleger Geiger in Rottenburg 3 *M.*, Gmde.-Pflg. Bollmaringen, O. A. Horb 50 *M.*, N. N. Poststempel Friedrichshafen 1 Säckchen mit Sämereien, Kassier des Bienenzuchtvereins Nagold 4 *M.*, Kgl. Pfarramt Oggenhausen, O. A. Heidenheim 31 *M.* 91 *S.* Zus. *M.* 152.51.

Gesamtbetrag der 18. Sammel-Liste 180 *M.* 90 *S.*  
 Von diesen Gaben sind 151 *M.* 92 *S.* bereits zur Verteilung gelangt. Den edlen Gebern, sowie den verehrlichen Herrn, welche die Güte hatten, sich der Mühe des Sammelns zu unterziehen und der Redaktion des „Gesellschafter“, welche sämtliche Aufrufe und Sammel-Listen für unsere Hagelbeschädigten unentgeltlich aufgenommen hat, sagen wir tiefgefühlten Dank.  
 Nagold, den 6. Mai 1896. R. gen. Oberamt. Vogt. Römer.

Nagold.

## Einladung.

Nächsten Sonntag den 10. Mai, nachm. 4 Uhr, wird Herr **Bobryhl** aus Reutlingen, Herausgeber der Wochenschrift „Das deutsche Handwerk“, einen Vortrag über die Lage der Bauhandwerker im Gasthaus z. „Traube“ abhalten, wozu sämtliche Bauhandwerker und Gewerbetreibende von hier und **außwärts**, hauptsächlich aber die **Mitglieder des Handwerker-Verbandes** zu zahlreichem Besuche freundlich eingeladen sind.  
 Der prov. Ausschuss des Handwerkerverbandes Nagold.

Das Photographische Atelier von C. Holländer, Nagold ist alle Tage, ohne Rücksicht auf die Witterung, für Aufnahmen geöffnet und empfiehlt sich zur Anfertigung von Bildern in jeder Grösse und feinsten Ausführung bei mässigen Preisen.

Nagold.

## Pferdezahn-Mais Ia.

frisch eingetroffen bei

Gottlob Schmid.

Nagold.  
**Diell. Hauptversammlung** des Vereins für **Geflügelzucht** u. für **Vogelfreunde** findet statt am 17. Mai nachmitt. 3 Uhr im Gasthof z. „Hirsch“ (Saal) hier.

Tages-Ordnung:  
 1. Vereinsangelegenheiten.  
 2. Vortrag über das Brüten.  
 3. Besprechung über die Hauptmerkmale der italien. Hühnerrasse.  
 (Vorzeigen eines höchst prämierten Stammes.)  
 Die verehrl. Mitglieder u. Freunde unserer Sache sowie werthe **Damen**, welche hiefür Interesse zeigen, sind recht freundl. eingeladen.  
 Der Vorstand: Arnold.

Nagold.  
 Ein tüchtiger **Möbel-Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei **Fr. Kläger**, Möbelschreiner.

Nagold.  
 1 tüchtig. **Möbelschreiner** kann sofort eintreten bei **Fr. Freithaler**, Schreinerstr.

Nagold.  
 Einem **Schreiner**, der sich **selbständig** machen will, ist dazu **günstige Gelegenheit** geboten.  
 Wo? — sagt die Redaktion d. Bl.

Nagold.  
**Ein Mädchen** im Alter von 14—15 Jahren sucht als **Laufmädchen**; — wer? ist zu erfragen bei der Redaktion.

Nagold.  
 Wegen Erkrankung des Dienstmädchens sucht sofort ein etwa 17jähriges **kräftiges Mädchen**; wer? — sagt die Redaktion d. Blattes.

Nagold.  
  
**Sonnen-Schirme für Damen**  
 in schöner Auswahl empfiehlt billigt  
**Jakob Luz.**

Nagold.  
**Wohnhaus mit Scheuer-Verkauf.**  
  
 Im Auftrag verkaufe eine Wohnhaus mit angebauter Scheuer, 2 Stallungen, Keller und Schweinestall, Garten und ca. 53 Ar Wiesen und Acker beim Haus, jedoch können weitere Grundstücke mit erworben werden.  
 Liebhaber sind eingeladen und kann jeden Tag ein Kauf unter günstigen Bedingungen abgeschlossen werden.  
**Commissionär Lipp.**

Nagold.  
 Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in verschiedenen  
**Grabsteinen,**  
 sowie auch vorrätige  
**Schleifsteine**  
 zu den weit herabgesetzten Preisen und reeller Ausführung.  
  
**Friedrich Kunz,**  
**Grabstein-Geschäft.**  
 Auch nimmt einen **Jungen** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre**.  
 Näheres bei Mechaniker Brezing.  
 Der Obige.

Wildberg.  
**Virginia Saat-Mais**  
 (Pferdezahnmals)  
 in keimfähiger Qualität, empfiehlt äußerst billig  
**Joh. Weik z. „Rose“.**

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 19.

**Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft**  
 eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. **Rachzahlungen** finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds.  
 Bei mindestens fünfjähriger Versicherungsnahme wird ein **Rabatt** von 5% der Jahresprämie gewährt, welcher nach jedem Jahre, in dem auf die betr. Polize kein Hagelschaden angemeldet ist, um 1% höchstens jedoch auf 20% steigt.  
 Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftsbereit:  
**Der General-Agent** Albert Schwarz in Stuttgart, Gottlob Knodel, Kaufm. in Nagold; S. W. Ackermann, Friseur in Altensteig; J. Kaltenbach in Egenhausen; Gdpl. Klinl in Oberthalheim; Clemens Zimmermann in Unterthalheim.  
**Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,**  
 zugleich Agenten der **Wilhelma** in Magdeburg, Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft und der **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.**

Nagold.  
**Gelbe Mostrosinen**  
**Prima Corinthen**  
 sehr billig bei  
**Chr. Schwarz.**

  
**EYACH-SPRUDEL**  
 das beste Tafelwasser  
 Niederlage bei **David Graf** in Nagold.

**Zu jeder Jahreszeit**  
 ob Sommer oder Winter, kann sich Jedermann einen vorzüglichen, gesunden und billigen Most bereiten mit **Inl. Schrader's Most-Substanzen** in Extraktform. Viel besser und praktischer als Rosinenmost. Pro Portion zu 150 Liter *M.* 3.20.  
 In Nagold bei **Hch. Gauss**.  
 „Altensteig“ **C. Barkhard**, wo auch Prospekte gratis zu haben sind.  
 Meine Firma lautet: **Julius Schrader, Feuerbach** bei Stuttgart, worauf ich genau zu achten bitte.

Nagold.  
**Eine freundl. Wohnung** samt Zubehör hat zu vermieten **Küfermeister Müller.**

Nagold.  
 Vorrätig ist:  
**Kleiner Führer durch Stuttgart.**  
 Mit Illustrationen und einer Uebersicht der Ausstellungen und Festversammlungen von 1896 mit den versch. Programmen, einer Ansicht der Sängerkesselhalle und 2 Spezialplänen.  
 Preis 50 *S.*  
**G. W. Zaiser'sche** Buchhandlung.

**Schon mit 40 Mk.**  
 ist es strebsamen Personen möglich, durch eine lohnende, höchst einfache Fabrikation, wozu keinerlei Fachkenntnisse erforderlich sind, sich einen guten Nebenverdienst od. Einkunftsquelle zu sichern. Zahlreiche Anerkennungen. Prospekte gratis u. frko. durch die **Erwerbs-Lehranstalt, Altona a. E. Langensfelderstr. 75**  
**Gv. Gottesdienste in Nagold.**  
 Sonntg. 10. Mai, 1/2 10 Uhr Predigt, 1/2 2 Uhr Christenlehre (Mädchen). 14. Mai Himmelfahrtfest 1/2 10 Uhr Predigt, 2 Uhr Predigt.